LANDKREIS GÖPPINGEN

Der Landrat

Beratungsunterlage 2022/188
Forstamt
Geisel, Martin
07161 202-2400
m.geisel@lkgp.de

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	25.10.2022	öffentlich	Kenntnisnahme

Waldzustandsbericht 2022

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

1. Einleitung

Angesichts der durch den Klimawandel bedingten Waldschäden und zunehmender Klimaextreme soll in Fortführung des letzten Waldzustandsberichts vom 26.10.2021 (vgl. UVA BU 2021/182) über den aktuellen Waldzustand berichtet werden. Dies hatte die Verwaltung zugesagt.

2. Waldzustandsbericht 2022 – Landkreis Göppingen

2.1 Lage in Baden-Württemberg und in Deutschland

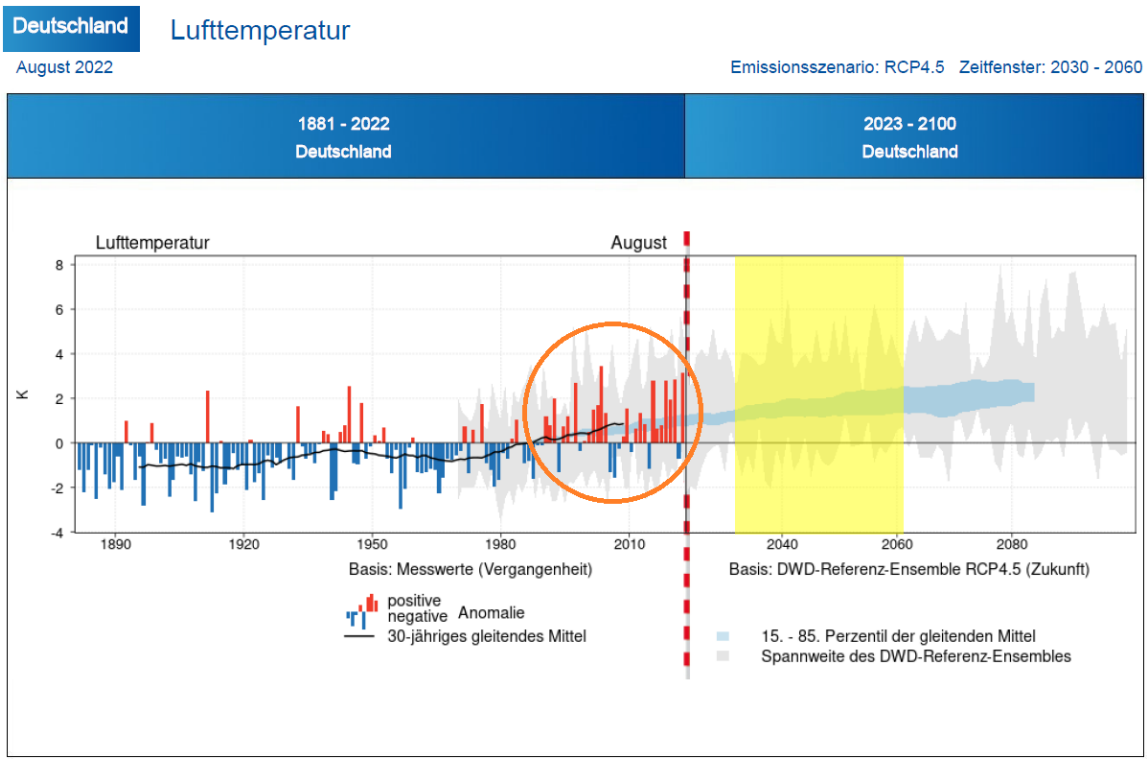
Die Jahre 2018, 2019 und 2020 waren durch ein erhebliches Niederschlagsdefizit und langanhaltende hohe Temperaturen in ganz Mitteleuropa gekennzeichnet.

In Baden-Württemberg war der Sommer 2022 mit 20,1 °C nach 2003 der zweitwärmste. Die Niederschlagssumme erreichte bis Ende August 190 l/m². Im Vergleich: Das langjährige Mittel liegt bei 292 l/m². Gemessen an den anderen Bundesländern lag Baden-Württemberg nach Bayern auf Platz 2 der niederschlagsreichsten Regionen. Insgesamt 900 Sonnenstunden wurden verzeichnet, mehr als jemals in einem Sommer zuvor erreicht wurden. Der Südwesten zählte damit auch zur zweitsonnigsten Region in Deutschland hinter dem Saarland. Im September schließlich fiel überdurchschnittlich viel Regen, was zu einer deutlichen Entspannung der Wasserversorgung der Pflanzen führte.

In der Klimastatistik war der Sommer 2022 in Deutschland der sonnigste überhaupt, der sechs trockenste und gehört zu den vier wärmsten seit Aufzeichnungsbeginn 1881.

Der Landkreis Göppingen hat auch in diesem Jahr von seiner Lage am Albtrauf durch lokale Steigungsregen profitiert. Im Vergleich zu anderen Regionen, auch in Baden-Württemberg, war die Wasserversorgung besser.
In Ostdeutschland war die Dürre so extrem, dass es vermehrt zu Waldbränden kam. Im Landkreis Elbe-Elster beispielsweise brannte es auf einer Fläche von über 800 Hektar. Die Fläche, welche deutschlandweit im Jahr 2022 bisher von Waldbränden betroffen ist, beträgt laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft knapp 4.300 Hektar.

Dass sich das Klima ändert, erkennt man an verschiedenen Parametern. In 2021 und 2022 hat es sich weniger über die Niederschlagsmenge gezeigt, als vielmehr über die Anzahl warmer und heißer Tage.



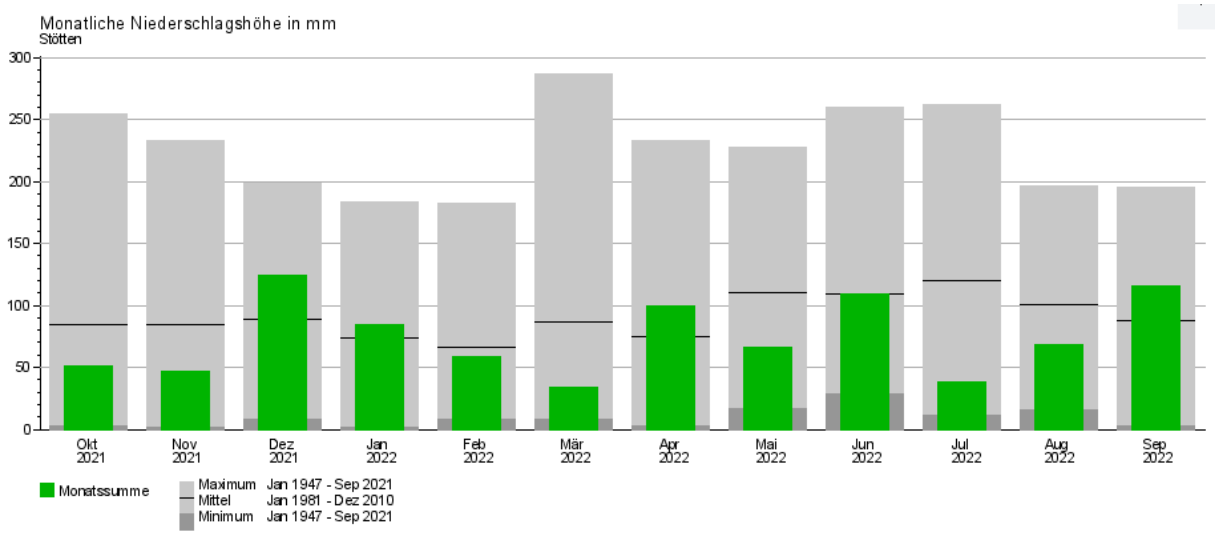
Grafik 1: Lufttemperatur im Jahresverlauf von 1881 bis 2022 ergänzt um das RCP Klima-Szenario von 2023 bis 2100 (Klimaatlas des DWD)

Deutlich zeigt der Klimaatlas des DWD in Grafik 1 auf, dass die Anzahl zu warmer Tage im Vergleich zum langjährigen Mittel angestiegen ist. In der Prognose wird mit einem Temperaturanstieg von 4,5 °C bis 2060 kalkuliert, was zu deutlich mehr heißen Tagen pro Jahr führen wird.

2.2 Temperaturen und Sonnenscheindauer im Landkreis auf Rekordniveau

Der Landkreis Göppingen steht in Bezug auf die Wasserversorgung der Pflanzen im Vergleich gut da. Das Jahr 2022 startete mit einem Niederschlagsüberschuss aus dem niederschlagsreichen Winter. Im Frühjahr und Sommer regnete es unterdurchschnittlich, wobei sich die meisten Niederschläge lokal als Gewitter abregneten. Trotz der guten Situation im Vergleich der Nachbarlandkreise und Bundesländer gab es nur im Monat April einen Niederschlagsüberschuss. In der

Vegetationsperiode bis September blieben anhaltende Niederschläge fast aus (vgl. Grafik 2). Der Gesamtboden im Landkreis konnte sich dank überdurchschnittlicher Niederschlagsmengen im September wieder etwas auffüllen.



Grafik 2: Niederschlagsmengen der Messstation Geislingen-Stötten des DWD auf Monatsbasis von Oktober 2021 bis September 2022

Im Jahr 2022 ist sehr auffällig, dass alle Monate, bis auf den Monat April deutlich zu warm waren. Die Monate Februar und Juni stellten dabei mit über 3 °C höherer Temperatur als im langjährigen Mittel die Spitzenreiter dar. Auffällig ist auch, dass in 2022 alle Monate ab Februar überdurchschnittlich sonnenreich waren.

Neben der Trockenheit sind Hitze und Sonneneinstrahlung weitere Stressoren für die Baumvitalität. Fest steht, dass Hitze und Rekordtemperaturen den Bäumen viel Energie rauben, denn je höher die Temperatur, desto intensiver die Atmung eines Baumes. Die verstärkte Atmung führt zum Abbau der Zuckerreserven und einer langfristig schleichenden Schwächung. Kommen weitere Stressoren wie Schädlingsbefall hinzu, stehen dem Baum keine Reserven mehr zur Regeneration zur Verfügung.

2.3 Waldzustand und Verbreitung von Schädlingen

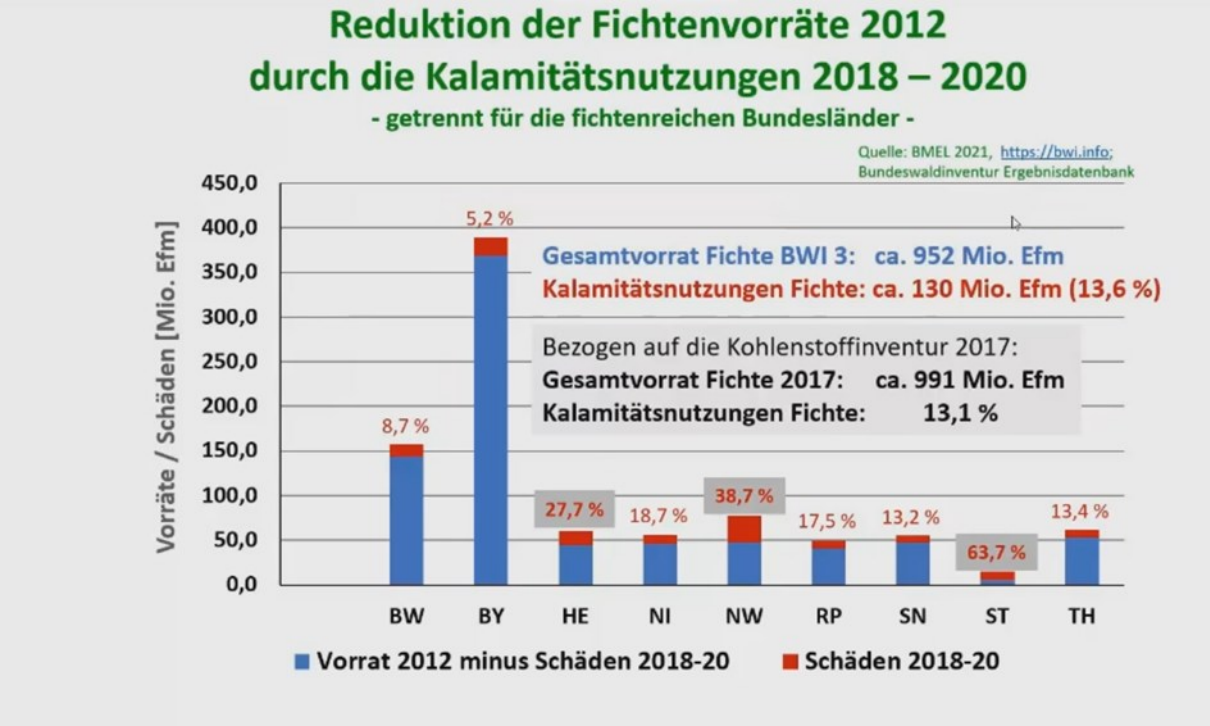
Der Zustand des Waldes im Landkreis Göppingen ist im Verhältnis zu anderen Regionen in Baden-Württemberg und Deutschland gut. Die Bäume scheinen die zurückliegenden Dürrejahre auf den ersten Blick gut verkraftet zu haben. Erst auf den zweiten Blick erkennt man die Folgen der Dürre. Über alle Baumarten hinweg sank und sinkt das Belaubungsprozent (vgl. FVA Waldzustandsbericht 2021). Gerade an trockeneren Standorten weisen viele Bäume Totäste in den Kronen auf. Der sachkundige Blick erkennt eine verminderte Vitalität der Bäume.

Das Eschentriebsterben breitet sich weiterhin rasant aus. Im Landkreis gibt es nahezu keine gesunden Eschen mehr. An Straßen und Wegen stellen diese absterbenden Eschen ein hohes Gefährdungspotential dar, da sie völlig unvorhersehbar umfallen können. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr knapp 3.000 m³ geschädigte Eschen eingeschlagen. Über die letzten Jahre wurden bereits

regelmäßig geschädigte Eschen in großem Umfang eingeschlagen, daher nimmt die Einschlagsmenge allmählich ab.

Der feuchte Sommer 2021 hat die Ausbreitung des Borkenkäfers eingedämmt. In der Regel konnte keine dritte Borkenkäfergeneration mehr schlüpfen. Davon profitieren die Fichtenwälder dieses Jahr. Im Frühjahr war die Befallssituation im Landkreis durch das nasskalte Vorjahr sehr entspannt. Allerdings konnten sich die Käfer in den heißen Sommermonaten wieder schneller entwickeln, was zu lokalen Borkenkäferschäden führte. Der Anteil an Borkenkäferholz ging trotzdem auf die Hälfte des Jahres 2020 zurück.
An anderen Orten Baden-Württembergs, die mit größerem Wassermangel zu kämpfen hatten, kam es 2022 wieder zu einer Massenvermehrung und großflächigen Schäden, wie z.B. im Schwarzwald.

Der flächendeckende Borkenkäferbefall führte bundesweit in den letzten Jahren zu einem extrem hohen Anfall von Fichten-Schadholz. Auch andere Nadelholzarten sind in geringerem Umfang betroffen.
Grafik 3 zeigt, nach Bundesländern gegliedert, die regional sehr unterschiedlichen Schadholzanteile der Jahre 2018 – 2020.



Grafik 3: Reduktion der Fichtenvorräte durch Borkenkäferkalamität von 2018 - 2020 (BMEL Bundeswaldinventur Ergebnisdatenbank)

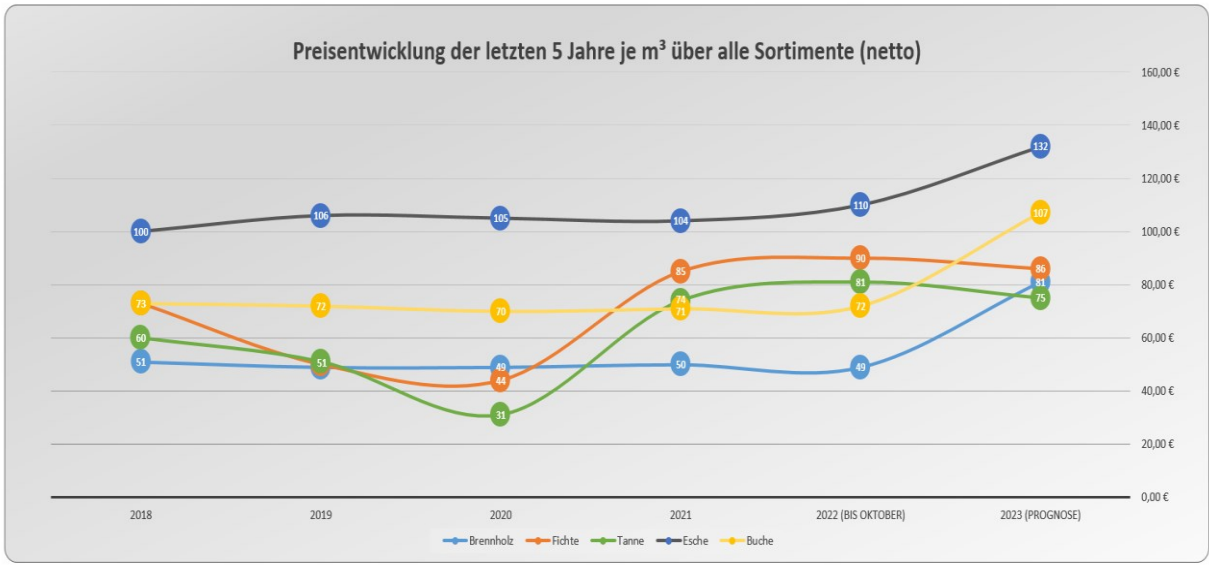
Der Rückgang der Fichtenholzvorräte ist lokal sehr unterschiedlich, teilweise auch gravierend wie in Hessen, Nordrhein-Westfalen oder Sachsen-Anhalt. Je feuchter und kühler der Standort der Fichte, desto größer ihre Vitalität und Widerstandskraft. Gerade in den flachen und warmen Regionen Deutschlands wachsen die Fichten ohnehin auf weniger geeigneten Standorten und wurden stärker vom Borkenkäfer befallen. In Regionen wie Baden-Württemberg und Bayern, in denen Fichten mehr geeignete Standorte zur Verfügung stehen, ist die Schadenslage geringer. Es kann

der Schluss gezogen werden, dass die Fichtenvorräte zwar regional abnehmen, insgesamt aber noch große Fichtenvorräte in den deutschen Wäldern stehen.

2.4 Aktuelle Situation auf dem Holzmarkt

Nach der Konjunkturflaute für Nadelrohholz (Bauholz) in den Jahren 2019 und 2020 scheint der seitdem anhaltende positive Trend seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Die Hauptursache für den derzeit deutlichen Preisverfall ist vor allem der im Zusammenhang mit Inflation und Zinsanstieg verbundene Rückgang der Baugenehmigungen im Inland zu sehen, der zu einer schlechteren Auftragslage bei den Sägewerken führt.

Auch auf dem Weltmarkt zeigt sich der Nadelholzmarkt derzeit angespannt. Der noch jüngst boomende Schnittholzmarkt in den Vereinigten Staaten erreichte zum Ende des Monats September seinen niedrigsten Stand seit Juni 2020.
Trotz des derzeitigen Abschwungs liegt der Preis für das Fichten B/C-Leitsortiment auf dem durchschnittlichen Preisniveau der vergangenen Dekade. Die Nachfrage- und Preisentwicklung beim Nadelrohholz in den kommenden Monaten wird im großen Umfang vom Fortgang des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und einer möglichen Gasmangellage geprägt sein.
Im Hinblick auf das Borkenkäferholz ist mit dem Beginn des Winterhalbjahres von einer Entspannung auszugehen, welche sich auch günstig auf die Frischholznachfrage auswirkt.



Grafik 4: Durchschnittspreise je m³ bzw. Festmeter Holz der Hauptbaumarten Fichte, Buche, Tanne und Esche + Preisentwicklung im Brennholzsortiment

Gegenläufig zeigt sich die aktuelle Holzmarktsituation insbesondere im Bereich des Brenn- und Energieholzes, siehe Grafik 4. Durch den aktuell hochvolatilen, stark angespannten Energiemarkt erlebt Energieholz jeder Sorte einen nie dagewesenen Preisaufschwung. Laubholz-Sägewerke sehen diese Entwicklung mit großer Sorge. Ein Abreißen der aktuellen Nachfrage ist derzeit nicht abzusehen, bei einer möglichen Gasmangellage könnte sich die Situation weiter zuspitzen. Der Energieholzboom hat, wie bereits oben erläutert, auch auf die Erzeugerpreise von

Laubstammholz unmittelbaren Einfluss. So sind insbesondere bei den Baumarten Buche und Esche in der kommenden Einschlagssaison Preissteigerungen zu prognostizieren.

3. Waldumbau und Pflanzung

Pflanzungen finden im Herbst und Frühjahr statt, um den Jungpflanzen ein gutes Anwachsen zu ermöglichen. Meist sind die Böden in diesem Zeitraum gut durchfeuchtet, was ebenso notwendig für den Erfolg einer Pflanzung ist.

Im Kommunal- und Privatwald im Landkreis Göppingen wurden dieses Jahr neun Hektar Fläche über das Forstamt neu und wieder angepflanzt. Dies sind meist Aufforstungen auf Flächen, die durch Schädlingsbefall entwaldet wurden.

Für die Aufforstungen wurden hauptsächlich Baumarten verwendet, welche zu den Hoffnungsträgern im Klimawandel zählen. Sie kommen besser mit Trockenheit und Hitze zurecht und begründen einen naturnahen Mischwald. Gepflanzt wurden insgesamt 14.000 Pflanzen, davon waren 60 Prozent Laubholz und 40 Prozent Nadelholz. Die Eiche wurde mit 33 Prozent Gesamtanteil am häufigsten gepflanzt, gefolgt von 25 Prozent Douglasie. Des Weiteren wurden Ahorn, Kirsche, Lärche, Buche, Elsbeere, Schwarznuss, Esskastanie, Hainbuche, Linden, Weißtannen und Speierling gepflanzt.

Die zu bepflanzenden Schadflächen werden genutzt, um klimaresiliente Mischbaumarten einzubringen und die Baumartenvielfalt zu erweitern. So wird das Risiko verteilt und die Stabilität des Waldes erhöht.
Trotz passender Pflanzenauswahl sind Verluste nicht auszuschließen. Im vergangenen Jahr sind ca. 15 Prozent der gepflanzten Bäume vertrocknet. Bei größeren Ausfällen muss nachgebessert werden.

4. Bodenschutzkalkung

2022 wurde die Bodenschutzkalkung auf den letzten größeren kalkungsbedürftigen öffentlichen Flächen durchgeführt. Im Fokus lag der Wald der Stadt Göppingen mit insgesamt 335 Hektar. Hinzu kam noch der Gemeindewald Wangen mit 16 Hektar und ein Großprivatwald mit 58 Hektar.
Gekalkt wurde dieses Jahr per Gebläseunimog, da alle Waldbereiche gut erschlossen waren. Die Kalkung auf öffentlichen Waldflächen und in Wäldern des Großprivatwalds ist damit abgeschlossen. Im durch ForstBW Betriebsteil Schurwald betreuten Staatswald wurden insgesamt weitere 215 Hektar per Helikopter gekalkt. Damit liegt die gesamte Kalkungsfläche im Landkreis dieses Jahr bei 624 Hektar.

Im Kommunalwald wird die Bodenschutzkalkung mit 90 Prozent netto, im Privatwald mit 100 Prozent netto und im Staatswald mit 45 Prozent netto gefördert. Daraus ergibt sich die Fördersumme für die gesamte diesjährige Kalkung auf Landkreisebene von 149.600 Euro (108.000 Euro Forstamt Göppingen und 41.600 Euro ForstBW Betriebsteil Schurwald).

Weitere größere Flächen mit Kalkungspotential liegen nur noch im Privatwald. Da hier eine Vielzahl von Waldbesitzern kontaktiert und informiert werden muss, setzt die Kalkung in 2023 aus und wird 2024 fortgeführt. Hier liegt das Augenmerk auf den großen Privatwaldgebieten rund um Böhmenkirch. Andere Privatwaldbereiche im Bereich Donzdorf und Wäschenbeuren werden abhängig von der Teilnehmerzahl ebenfalls gekalkt.

5. Waldpädagogik im Landkreis

Der Forstbereich ist Teil der Bildungsinitiative nachhaltige Entwicklung (BNE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, welche die Vereinten Nationen 2015 in der globalen Nachhaltigkeitsagenda verabschiedet haben. Die BNE soll es allen Menschen ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. BNE ist damit ein wichtiger Treiber für die Agenda 2030 der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Waldpädagogik am Forstamt hat den Anspruch ganzheitliche Bildung zum Themenkomplex Wald zu vermitteln. Kinder und Erwachsene erhalten die Möglichkeit, die Zusammenhänge des Ökosystems Wald und die Verknüpfung mit ihrem eignen Handeln zu verstehen.

5.1. Waldpädagogikveranstaltungen

Der gesetzliche Auftrag Waldpädagogik anzubieten, wurde im Forstamt im vergangenen Jahr 2021/2022 mit insgesamt rund 100 Veranstaltungen realisiert.

Schwerpunkt in der Waldpädagogik des Forstamtes sind Grundschulen, wo Waldtage fest im Bildungsplan verankert sind. Weiterführende Schulen fragen dieses Angebot sehr selten nach.
In vielen Städten und Gemeinden gibt es etablierte Ferienprogramme, an denen das Forstamt Waldaktionen für gemischte Kindergruppen anbietet.

Das Forstamt ist mit den bestehenden Kooperationen, Ferienprogrammen und neuen Anfragen ausgelastet. Der Bedarf ist aber deutlich höher.
Aktuell wird gezielt auf Werbung und die Kontaktaufnahme zu Schulen und Kindergärten verzichtet, da einer erhöhten Nachfrage nicht nachgekommen werden kann.

Um die Qualität zu sichern, werden alle Personen, welche Waldpädagogikveranstaltungen durchführen, jährlich geschult.

Die verwendeten Materialien stammen zu einem Großteil aus der Waldbox, einem speziell für Waldpädagogik ausgerüsteten Anhänger.

5.2 Waldkindergärten

Waldkindergärten erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie bieten eine Möglichkeit schnell günstige Betreuungsplätze für Kindergartenkinder zu schaffen und gleichzeitig Umweltbildung zu betreiben. 18 Kommunen im Landkreis bieten aktuell in ein oder mehreren Waldkindergärten Halbtagesbetreuung an. Bereits jetzt ist erkennbar, dass der Trend anhält und im kommenden Jahr zahlreiche neue Waldkindergärten hinzukommen werden. Das Forstamt begrüßt diese Form der Waldpädagogik.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Das Forstamt ist in der Öffentlichkeit präsent und versucht die Bevölkerung des Landkreises mit verschiedenen Veranstaltungen und Angeboten für den Wald zu gewinnen. Gerade in Zeiten der wachsenden Kritik und dem fehlenden Verständnis für die Waldnutzung sowie der Sensibilisierung durch den Klimawandel wird eine proaktive Kommunikation wichtig und unerlässlich.

Die kritische Haltung gegenüber Forstwirtschaft nimmt über die Bevölkerungsgruppen hinweg zu. In vielen Regionen Deutschlands haben sich sogar bereits Bürgerbewegungen gegründet, welche die forstliche Praxis scharf kritisieren und zum Teil verhindern. Das Forstamt möchte mit seiner Öffentlichkeitsarbeit Aufklärung über den Effekt regelmäßiger Pflege des Waldes auf dessen Stabilität leisten. Bewirtschaftete Wälder speichern deutlich mehr CO_2, sind stabiler gegen Extremwetterereignisse, beherbergen eine höhere Biodiversität, sind klimaresilienter und liefern den nachwachsenden Rohstoff Holz.

Bei den fachspezifischen Angeboten haben sich Fortbildungen für Privatwaldbesitzende, die über das Jahr verteilt aktuelle forstliche Arbeitsthemen behandeln, etabliert. Die Fortbildungen erfreuen sich so großer Nachfrage, dass mehrfach Zusatztermine angeboten wurden. Mit diesen Fortbildungen wird eine Kontaktplattform zu den Waldbesitzenden geschaffen und die Pflege dieser Privatwälder gefördert.

Offene Führungen dienen dazu, interessierten Bürgerinnen und Bürgern den Wald und den Rohstoff Holz näher zu bringen. In 2022 liefen die Führungen unter dem Motto „Buche - Baum des Jahres 2022“. Hier gab es verschiedene Führungen, u.a. im Sägewerk, in Schreinereien sowie Waldspaziergänge mit dem Förster.

Zusätzlich zu den aktiven Führungen wurde eine Wanderausstellung zu den Buchenlebensräumen konzipiert und umgesetzt. Diese greift die Buchenlebensräume in Bildern auf und ist ein niederschwelliges Angebot, das Lust auf Wald macht. Die neun Tafeln werden bis Mitte 2023 in zahlreichen Kommunen des Landkreises ausgestellt.

Pressearbeit ist eine ebenso wichtige und proaktive Maßnahme, um das Verständnis für die Forstwirtschaft zu steigern. Im Jahresablauf werden Pressemitteilungen zu aktuellen Themen veröffentlicht. Angefangen von den Ergebnissen der Wertholzsubmission im Februar, über Pflanzaktionen, Waldbrandgefahreneinschätzung, Forstschädlingsentwicklung, Maßnahmen zum

Waldschutz, traditionelle Waldnutzungsformen bis hin zu den Hinweisen, dass die Holzerntesaison beginnt. So werden auch mögliche Fragen aktiv im Vorfeld aufgegriffen.

Forstliche Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet auch die organisatorische Begleitung und Durchführung von Pflanzaktionen. Die Anzahl der Anfragen aus den unterschiedlichsten Bereichen steigt. Zum einen interessieren sich Schulen, Vereine und pädagogische Institutionen für Pflanzaktionen, zum anderen kommen die Anfragen aus der privaten Wirtschaft. Im Jahr 2022 wurden bisher elf Pflanzaktionen umgesetzt, drei weitere sind in Planung. Hier kommen die Teilnehmenden hautnah in Kontakt mit dem Wald; für viele ein prägendes Ereignis.
Die Kommunen im Landkreis profitieren finanziell von Pflanzaktionen, sofern diese gesponsert sind. In der Regel decken die Sponsoringgelder die gesamten Pflanzen- und Pflanzungskosten ab.
Pflanzaktionen von Freiwilligen durchführen zu lassen, bringt allerdings einen erheblichen Betreuungsaufwand für das Forstamtspersonal mit sich. Als identitätsstiftende Maßnahme und Ausdruck der Verantwortung für die Natur der Teilnehmenden wird der Aufwand allerdings für gerechtfertigt erachtet.

Abbildung 1 und 2: Pflanzaktion der Hiltenburgschule Bad Ditzenbach im Frühjahr 2022

7. Evaluation Forstverwaltungsreform

In Folge des Kartellverfahrens in Bezug auf den Holzverkauf fand 2020 die Forstneuorganisation statt. Dadurch wurde das Einheitsforstamt (zuständig für alle Waldbesitzarten) in eine Anstalt des öffentlichen Rechts ForstBW für den Staatswald Baden-Württemberg sowie eine Landesforstverwaltung für die Kommunalwald- und Privatwaldbewirtschaftung und für die staatlich–hoheitlichen Aufgaben getrennt. Die Landratsämter fungieren hierbei als untere Forstbehörden.

Für die zum 01.01.2020 durchgeführte Forstneuorganisation findet aktuell eine gesetzlich vorgegebene Evaluation statt, welche vom Landkreistag Baden-Württemberg und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und

Verbraucherschutz koordiniert wird. Im Moment liegt noch kein Abschlussbericht vor, jedoch zeigen die ersten Rückmeldungen der Stadt- und Landkreise, dass die Finanzzuweisungen des Landes für den Forstbereich nicht ausreichen, um das tatsächlich von den Kreisen für die Aufgabenerledigung im staatlich–hoheitlichen Bereich eingesetzte und finanzierte Personal nach dem Konnexitätsprinzip zu finanzieren.

Dies trifft auch für das Forstamt zu. Insgesamt haben die staatlich-hoheitlichen Aufgaben im Vergleich zur Ausgangssituation einen deutlich höheren Umfang erreicht. Auf der Grundlage der produktorientierten Zeiterfassung ergibt sich ein Mehrbedarf von 1,5 VZÄ (Vollzeitäquivalent) gehobener Forstdienst und 0,47 VZÄ Tarifbeschäftigte, der nicht über Finanzzuweisungen durch das Land finanziert ist. Mehraufwand verursachten insbesondere die Aufgabenfelder Forstliche Förderung, Beratung im Privatwald als auch die gestiegene Nachfrage bei Waldpädagogik (nach Corona) und forstliche Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der anderen Seite ist der Anteil für die forsttechnische Unterstützung des Privatwaldes, der über kostendeckende Entgelte durch den Landkreis finanziert werden muss, weit hinter den getroffenen Annahmen zurückgeblieben. Hierdurch ergibt sich für die Kreise eine Finanzierungslücke.

Es wird erwartet, dass beide Finanzierungslücken im Rahmen der Evaluation der Forstneuorganisation aufgelöst werden.

III. Handlungsalternative

Keine.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Es wird erwartet, dass die Mehraufwendungen im Bereich staatlich–hoheitlicher Aufgaben sowie die Finanzierungslücke bei der forsttechnischen Unterstützung des Privatwaldes im Rahmen der Evaluation der Forstneuorganisation ausgeglichen und in den Landeszuweisungen angepasst werden. Im Übrigen wird hierzu auch auf die Finanzzwischenberichte der Kreiskämmerei verwiesen.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt 1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Forstwirtschaft	☒	☐	☐	☐	☐
Zukunft der Klimasituation	☒	☐	☐	☐	☐
Zukunft des Wasserzustandes und der Böden	☐	☒	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐

Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐

gez.
Edgar Wolff
Landrat